

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Kopps-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklamewort für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ottitta.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ottitta.

Nummer III

Freitag, den 18. September 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Der Röhle-Druckereiarbeiter **Wilhelm Ernst Menzel** in Ottendorf-Moritzdorf ist wegen Trunksucht entmündigt worden.
Nadeberg, am 12. September 1914.

Königliches Amtsgericht. CJ 24/14.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schlachtfesteinnehmer befindet sich ab 17. September 1914
Bismarckstraße 106 m.
Ottendorf-Moritzdorf, am 16. September 1914.
Der Gemeindevorstand,
S. V. Hausdorf, I. Gem.-Mit.

Neuestes vom Tage.

Nach einem Siegeslauf ohne Gleichen waren zunächst die Operationen im Westen besonders vor Paris, zu einem gewissen Stillstand gekommen. Es wird noch tagelang schwer gekämpft werden müssen, ehe die Entscheidung fällt. Ueberraschen wird das niemand, zum wenigsten niemand, der mit militärischen Kreisen Fühlung gehabt hat. Denn dort hat man die Franzosen stets als ein sehr ernsthaften Gegner eingeschätzt, wenn man auch die Ueberzeugung hatte, daß wir ihnen Ueberlegenheit sind. Dazu kommt, daß die Franzosen den Ernst des gegenwärtigen Augenblicks ebenfalls voll und ganz erkannt haben und in Erkenntnis dessen, was für sie auf dem Spiele steht, ihr Bestes leisten. Ein Grund zur Beunruhigung liegt für uns jedoch keineswegs vor, auch nicht in dem Umstand, daß aus taktischen Gründen die eine oder andere Rückwärtsbewegung ausgeführt worden ist. Von einem Siege des Gegners ist keine Rede. Vielmehr liegen die Dinge für uns durchaus so, wie wir es erwarten dürfen. An dem endgültigen Sieg unserer Truppen im Westen und Osten zweifeln in eingeweihten Kreisen niemand, und wir zweifeln nicht, daß dieses Vertrauen an dem endgültigen Siege unserer Truppen auch in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes geteilt wird, daß man wie bisher auch in Zukunft den Versicherungen unseres Großen Generalstabs mehr Vertrauen schenken wird als den Bügenmeldungen der Gegner. Wir werden siegen, nicht nur weil wir siegen müssen, sondern vor allen Dingen deshalb, weil unsere maßgebenden Kreise vorher alle Möglichkeiten erwogen und abgemessen haben und auf Grund der daraus hervorgehenden Maßnahmen noch kühler, ruhiger Ueberlegung der Ueberzeugung gewesen sind, daß wir den feindlichen Anstrengungen, die unsere Heeresleistung nie überrascht haben, völlig gewachsen sind.

In mehrtägigem Kampfe ist die russische Njemen-Armee von den Truppen des Generals v. Hindenburg völlig geschlagen worden und befindet sich im fluchtartigen Rückzuge, wie amtlich gemeldet wird, in nordöstlicher Richtung über den Njemen hinweg. Unsere Truppen haben bereits die Grenze überschritten und haben hier im hohen Norden bereits russischen Boden betreten. Außerdem war ein anderes russisches Armeekorps aus südöstlicher Richtung gegen die ostpreussische Seemünder vorgedrungen und hatte sich nach Lyda gewandt; auch dieses Korps ist mit starken Verlusten abgewiesen und nach Rußland zurückgebracht worden, so daß man nunmehr wohl sagen darf, Ostpreußen ist vom Feinde gesäubert! Gewaltig sind auch hier die eingebrachten Tropfen, über 10000 unverwundete Ge-

fangene, etwa 80 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre. Rechnen wir hinzu die 93000 Mann, die bei Tannenberg gefangen wurden, so ergibt dies weit über 100000 Mann, zu diesen gesellt sich der Abzug an Toten und Verwundeten, die mit 50000 nicht zu hoch gegriffen sind, so daß man eine Verminderung der Soldstärke um 150000 Mann machen darf, etwa 4 Armeekorps. Und der Rest der leitenden Armee, der mit 10 Armeekorps anzunehmen ist, ist geschlagen und wohl für die nächste Zeit nicht verwendungsbereit. Das sind Zahlen die reden! Bei dem großen Menschenmaterial, über das Rußland verfügt, ist zu erwarten, daß diese Lücken in absehbarer Zeit wieder ausgefüllt werden; aber, wie bekannt, sind die älteren Jahrgänge minderwertig und bedürfen einer längeren Uebung, um einigermaßen verwendbar zu erscheinen vor allen aber fehlt es an den Chargen, an Offizieren und Unteroffizieren, ohne welche eine Truppe führerlos wird.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In dem Bügenfeldzuge, der den Krieg des Dreiverbandes gegen Deutschland begleitet, treten seit einiger Zeit auch Meldungen über ein deutsches Friedensbedürfnis auf, die sich mehr und mehr zuspitzen. Bald wird von einer angeblichen Aeußerung des Reichskanzlers über Deutschlands Geneigtheit zum Friedensschlusse gesprochen, worauf Grey durch Vermittlung Amerikas eine stolze Antwort erteilt habe. Bald heißt es, der deutsche Botschafter in Washington bemühe sich, Frieden für Deutschland zu erlangen. Die Neutralen sollen durch solche Ausstreunungen den Eindruck empfangen, das Deutsche Reich sei kampfesünder und werde sich wohl oder übel den Friedensbedingungen des Dreiverbandes fügen müssen. Wir setzen diesem Gaukelspiel die Erklärung entgegen, daß unser Volk in dem ihm rucklos aufgezwungenen Kampfe die Waffen nicht eher niederlegen wird, bis die für seine Zukunft in der Welt erforderliche Sicherheit erstritten sind.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist seit gestern unverändert. In einzelnen Stellen der Front sind Angriffe französischer Truppen in der Nacht vom 16. zum 18. September und im Laufe des 18. September zurückgewiesen worden. Einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich.

Berlin. Der deutsche Konsul aus Ägypten meldet amtlich: Bis morgen müssen zahlreiche Deutsche und Oesterreicher Ägypten verlassen. Die übrigen Deutschen stehen unter ständiger polizeil. Aufsicht; sie glauben demnächst auch ausgewiesen zu werden. Bei den Engländern macht sich eine starke Nervosität bemerkbar, vor allem fürchten sie einen Angriff der Türken auf Ägypten. Die in Ägypten seit dem 25. August erwarteten 40- bis 50000 indische

Truppen sind noch nicht eingetroffen, über ihren Verbleib verlauten verschiedene Gerüchte, in einigen wird behauptet Cholera, in den andern heißt es in Indien sei ein Aufstand ausgebrochen.

Die von den Franzosen entführten Frauen und Kinder deutscher Zollbeamten in Saales sind auf deutsches Eingreifen hin freigelassen worden, leiden aber seelisch noch stark unter der erlittenen unwürdigen Behandlung. Ein fünfjähriges Kind ist dem Strapazen erlegen. In St. Die blieben die Frauen 16 Tage lang ohne die geringste hygienische Einrichtung.

Genf. Die hier eingetroffenen Pariser Depeschen lauten für die deutschen Armeen günstig.

Amsterdam. Die Daily Chronicle meldet aus Chartres: Die Kämpfe der letzten Tage sind sehr heftig und erbittert gewesen. In allen Städten der Gegend rund um Paris sind die Hospitäler überfüllt mit Verwundeten. Paris selbst gleicht einem großen Hospital. Allein durch Orleans sind in den letzten Tagen täglich 7000 Verwundete hindurchgeschickt worden.

Bern. Unter der Ueberschrift Wie in England rekrutiert wird, meldet Bund: Wie die Daily Mail berichtet, kündigten die Frauen an, daß sie den zu Hause bleibenden Männern eine weiche Feder schenken wollten. Diese Drohungen mit einer öffentlichen Brandmarkung sollen gewirkt haben. Lord Ritchener schlug vor, Gesellschaften, besonders die Sportklubs, sollten gemeinsam in die Armee eintreten. Die Architekten und Bauunternehmer folgten diesem Rufe und stellten zwei Abteilungen Genietruppen. In Birmingham wurde ein Bataillon aus Angehörigen der freien Berufs, in Liverpool eine mehr als 1000 Mann starke Truppe aus Kaufleuten gestellt.

Die holländischen Blätter melden, daß die erste Abteilung der Hülfsstruppen, die Kanada dem Reiche zur Hilfe sendet, in London eingetroffen sind. Die Truppen, die aus einigen Bataillonen leichter Infanterie und drei Batterien Feldartillerie bestehen, sind auf dem White-Star-Dampfer Megantic von Montreal abgefahren. Die Kanadier tragen eine malerische rauhe-Stein-Uniform. In Kanada selbst haben sie nur Polizeidienst zu verrichten. Die kanadischen Hülfsstruppen werden sich beileben müssen, um noch zu rechter Zeit über den Kanal zu kommen, da sie sonst den Anschluß an das englische Heer nicht mehr erreichen werden.

Die deutsche Gesandtschaft in Peking teilt amtlich mit: Japan bestätigte offiziell der chinesischen Regierung den Ausbruch einer Revolution in Indien. Japan, durch England um militärischen Beistand gegen Indien ersucht, hat Hilfe zugesagt, aber unter schweren Bedingungen: Freie Einwanderung in die britischen Besitzungen am Stillen Ozean, eine Anleihe von 200 Millionen Dollars und freie Hand in China. England hat diese Bedingungen angenommen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottitta, 17. September 1914.

Zu dem Artikel „Kriegszeiten, schwere Zeiten“ in Nr. 108 ist zu berücksichtigen, daß die Kündigung des Vertrages zwischen der Diakonissenanstalt und der Gemeinde nicht seitens der ersteren, sondern durch den hiesigen Herrn Pfarrer geschehen ist.

Der Bezirksauschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hielt gestern unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Geh. Regierungsrates Dr. v. Häbel seine 8.

Sitzung ab, auf deren Tagesordnung 65 Punkte standen. In öffentlicher Sitzung wurde das Besuch der Emma verehel. Hantsch in Ottendorf um Erlaubnis zum Kauf von Kaffee und alkoholfreien Getränken genehmigt. Desfürwortet bzw. genehmigt wurde der erste Nachtrag zum Ortsgesetz für die Vereinigung der Gemeinden Lusa mit Friedersdorf, Weitzdorf und Somlig.

Gegen die Verfeinerung der Bodwaren. Das Oberkommando in den Marken hat angeordnet, daß in den gewerblichen Verkaufsstellen von Bodwaren während der Dauer des Kriegszustandes die Preise und das Gewicht des zum Verkauf gestellten über 1 Kilogramm wiegenden ortüblichen Roggenbrotes, der Schrotten und der Knüppel durch einen deutlich sichtbaren sowohl im Schaufenster als auch im Laden angebrachten Auszug zu öffentlichen Kenntnis zu bringen sind. In der Verkaufsstelle ist eine Waage mit erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen, deren Benutzung den Käufern zum Nachwiegen der gekauften Bodware freisteht.

Amtlich wird bekanntgegeben: Den neuzuzutretenden Bezieher der deutschen Verlustlisten, die die Bestellung bei den Postanstalten nach dem 18. September aufgeben, können die bis dahin erschienenen Ausgaben nicht mehr nachgeliefert werden.

Dresden. Der städtische Flugplatz bei Kaditz wird voraussichtlich demnächst zu einem Gefangenenlager umgebaut werden. Der Bau von Baracken und das Aufstellen von Zelten soll bereits im Laufe der nächsten Woche beginnen. Man hat die Absicht, auf dem Plage 30000 Gefangene unterzubringen.

Ein Zug mit Leikverwundeten traf am Dienstag auf der Linie von Reichsbach-Chemnitz hier ein. Auf dem Hauptbahnhof wurde die Fahrt unterbrochen, um die Krüger im Bahnhofsrestaurant zu speisen. Fast alle konnten den Weg vom Zug nach dem Restaurant zu Fuß zurücklegen, nur drei Mann mußten in Jochstühlen gefahren werden. Nachdem das Mittagsmahl eingenommen war, verteilten die Damen des Roten Kreuzes Blumen und Liebesgaben an die wackeren Kämpfer. Nach nahezu dreistündigen Aufenthalt wurde nachmittags 1 Uhr die Weiterfahrt nach Görlitz angetreten.

Schanda. Die seit 6 Wochen bestandene Grenzperre ist aufgehoben und die Kanalschiffen, die diesen Dienst ausüben, wieder entlassen worden.

Pulsnitz. Das deutschfreundliche Bulgarien. Aus Sofia wurde der Firma J. O. Burich, hier, von einem angesehenen Handelsmann mit Brief vom 28./8. cr. u. a. geschäftlichen Mitteilungen folgendes geschrieben: Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir angesichts des gigantischen Krieges, welchen das Deutsche Reich Arm an Arm mit dem verbündeten Oesterreich-Ungarn auf allen Fronten führt, jene Gefühle zu übermitteln, die alle Bulgaren befehlen. Wir begleiten Ihre übermenschlichen Anstrengungen mit den besten Wünschen zu einem vollständigen Siege und jabeln förmlich über eine siegeslühende Nachricht der verbündeten glorreichen Armeen.

Auerbach. B. Einen Nordversuch auf auf seine Tante, die 41jährige Arbeiterin Uhlir unternahm der arbeitslose 17jährige Arbeiter Wenzel Uhlir, von der er Geld erpressen wollte aber abgewiesen wurde. Er überließ sie früh im Bett und brachte ihr 12 Messerstücke in den Kopf bei, durch die sie schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Uhlir, ein Fischweib, wurde festgenommen und sein Opfer ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 17. September 1914.
Ottendorf-Ottitta.
Abends 7/8 Uhr: Kriegsgedächtnis.